

## **Meine erste Pilgerreise mit der Bruderschaft St. Josef – Fünf Tage nach Trier**

Als Neupilgerin war ich gespannt, was mich auf dieser besonderen Reise erwarten würde. Fünf Tage zu Fuß unterwegs, gemeinsam mit 37 anderen Pilgerinnen und Pilgern der Bruderschaft St. Josef aus Rheydt – das klang nach Herausforderung, aber auch nach einer einmaligen Erfahrung.

Schon beim ersten Treffen spürte ich den Geist der Gemeinschaft. Viele der Mitpilger waren bereits öfter dabei, kannten die Strecke, die Abläufe, die Lieder. Ich dagegen war neu – neu auf dem Weg, neu im Rhythmus, neu in dieser Gemeinschaft. Doch ich wurde herzlich aufgenommen. Schnell merkte ich: Hier zählt nicht, wie oft man schon gepilgert ist. Es zählt, dass man da ist.

Jeder Tag begann früh, oft in der Stille des Morgens, mit einem kurzen Gebet oder Segen. Wir gingen durch Dörfer, Felder, Wälder – mal schweigend, mal singend, mal lachend. Unterwegs gab es feste Stationen: eine kurze Andacht, ein gemeinsames Lied, ein Moment der Besinnung. Gerade diese kleinen geistlichen Impulse gaben dem Weg Tiefe.

Es war nicht immer leicht. Blasen an den Füßen, schmerzende Muskeln und das Wetter meinte es sehr gut mit uns. Besonders in den Momenten der Erschöpfung spürte ich, wie sehr wir als Gruppe zusammenwuchsen. Man half sich, trug einander wortwörtlich und im übertragenen Sinn.

Der Moment, als wir Trier erreichten, war unbeschreiblich. Nach fünf Tagen voller Weg, Gespräch, Stille, Lachen, Gebet und Anstrengung standen wir gemeinsam vor der Basilika St. Matthias. In diesem Augenblick war ich einfach nur dankbar – für die Gemeinschaft, für die Erfahrung, und für die innere Ruhe, die sich in mir breitgemacht hatte.

Diese erste Pilgerschaft wird mir immer im Herzen bleiben.

Angela